

das Kriegsverdienstkreuz verliehen. Im Herbst 1918 erbat und erhielt er einen längeren Urlaub bis zum 1. April 1919. Er trat danach in den Ruhestand, den er noch wenige Jahre noch genießen sollte. Er starb am 17. August 1926 in Hiltrup. Das Amt widmete ihm folgenden Nachruf: "Am 17. August verschied in Hiltrup Herr Amtmann i. R. Sabaß. Der Verstorbene stand dem Amt Unna-Kamen in der Zeit vom 1. November 1905 bis 31. Oktober 1918 als Amtmann vor. Während dieser Zeit stellte er seine ganze Arbeitskraft und sein Können in den Dienst der Verwaltung des Amtes und seiner Gemeinden. und hat dadurch sich ein dauerndes Andenken der Amtseingesessenen und der Beamtenschaft des Amtes Unna-Kamen gesichert. Er ruhe in Frieden,

Unna, den 17. August 1926.

Namens der Amtsverwaltung und der Beamten des Amtes Unna-Kamen:
Honermeier, Amtsbeigeordneter"

Als Stellvertreter entsandte der Oberpräsident im November 1918 einen im Regierungsdienst schon hochverdienten Mann, den Regierungsekretär Max Lehnhaus., der bis dahin in Münster tätig gewesen war. Vom 15. November 1918 ab versah er das Amt Unna-Kamen vertretungsweise. Am 1. März 1919 brachte ihn die Amtsversammlung einstimmig als Amtmann in Vorschlag, vom 1. 4. 1919 ab, worauf die Anstellung erfolgte. Max Lehnhaus, evangelisch, war geboren am 3. 1. 1885 in Niedersprockhövel, Kreis Schwelm, als Sohn des Ortskrankenkassenrendanten Heinrich Lehnhaus, der einer dort angesessenen alten Familie angehörte. Er besuchte dort die Volksschule, dann die Oberrealschule zu Barmen und arbeitete seit 1902 als Verwaltungsanwärter im Amt Langendreer, an der Kreiskasse Bochum und im Amt Fröndenberg. Von 1906 - 1919 war er im Staatsdienst tätig als Regierungs-Zivilsupernumerar an der Regierung zu Arnsberg, dann am Landratsamt Bochum und schließlich als Regierungsekretär beim Oberpräsidenten in Münster.

Seine vaterländische Tätigkeit war bereits anerkannt worden durch die Rote-Kreuz-Medaille III. Klasse (1917) und das Verdienstkreuz für Kriegshilfe (1918.)

In schwierigster Lage trat er sein Amt an. Bekannt sind die Kennzeichen der Zeit von 1918 - 1933: Kriegsende, wirtschaftlicher Verfall, politische Unruhen, Inflation, Ruhrbesetzung, Erwerbslosigkeit. Dazu kam die ungewöhnliche Vermehrung der Verwaltungsaufgaben. Als "ganz gewaltig" bezeichnete Lehnhaus 1921 schon die Aufgaben, die den Gemeinden und Ämtern vom Reiche übertragen waren.

Dazu gehörten: das Wohnungs- und Mieteinigungsamt (Oktober 1919 errichtet) nebst dem Kleingartenschiedsgericht, die Kohlenbewirtschaftung, der Verkehr mit Brotgetreide und allen landwirtschaftli-